

Alles Lob gebührt Allah und Friede und Segen seien auf dem Gesandten (sas) Mohammed.

Verehrte Exzellenzen Botschafter, verehrte Ehrengäste, verehrte Mitglieder, verehrte Presseschaffende, verehrtes Publikum, Damen und Herren

Es ehrt mich sehr Sie auch meinerseits, als Präsident des Islamischen Zentralrates, herzlich zu dieser äusserst wichtigen Jahreskonferenz begrüßen zu dürfen.

Es drängt sich eine Frage in mir:

Kennt ihr das Dart –Spiel? Ja, dieses Spiel, bei welchem man versucht mit Pfeilen ins Rote zu treffen, kennt ihr es? Lasst uns zusammen ein Runde Dart spielen, mal schauen ob wir ins Rote treffen.

Wisst Ihr, als ich ein armer Jugendlicher war, vernahm ich das Gerücht, dass Muslime extrem reiche Menschen seien. Ich wollte unbedingt wissen warum sie den so Wohlhabend seien. Ich begab mich auf die Suche, begann durch die Literatur über Muslime zu stöbern und realisierte, dass der eigentliche Reichtum, den sie besaßen gar nicht materieller Natur war, nein, das Geheimnis dahinter war der Islam. Also konvertierte ich zum Islam. Die Jahren vergingen und umso mehr ich mich mit dem Islam befasste, über ihn lass und lernte, wurde mir klar wie arm und erbärmlich die Muslime doch sind. Sie sind nicht nur arm, sondern sie sind die armseligsten Menschen, die auf der Erde umhergehen: Denn sie besitzen die Medizin und schlucken sie nicht. Sie haben ein riesen Potenzial und nutzen es nicht. Es gibt wahrscheinlich keine Gemeinschaft auf der Welt, die ihr Potenzial so vergeudet wie die muslimische.

Was denkt ihr von einem Individuum, das Krank ist und die Medizin dagegen besitzt, sie jedoch nicht nutzt? Der einzige Grund für solch ein Verhalten muss wohl sein, dass dieses Individuum immer noch der festen Überzeugung ist, dass es bei bester Gesundheit ist?

Und ich will Ihnen nicht die klassische Rede halten und behaupten, die einzige Medizin sei der Koran und die Sunna, weil dies nicht der Punkt ist! Tausend Reden und Ansprachen über dieses Thema haben nichts an der kläglichen Tatsache geändert, dass die muslimische Gemeinschaft die erbärmlichste ist.

Es liegt viel mehr daran, dass die Verbindung zum Verständnis des Inhaltes verloren ging, es sind nur noch leere, altmodische Parolen und Floskeln.

Immer wieder werden die gleichen Verse aus dem Koran zitiert:

„Kuntum kheiran ummatin ukhridjat li nas...“ (3:110)

„Ihr wart die beste Gemeinschaft(Volk), die aus der Menschheit hervorgingen...“

Aber eigentlich müsste dieser Vers in seiner wahren Aussage verstanden werden:“ Ihr wart...“

Aber Ihr seid es nicht mehr: Laistum oder laisna kheira ummatin, wir sind nicht die beste Gemeinschaft...

Lasst uns ein Blick in die Zeit des Propheten (sas) werfen:

Als der Gesandte (sas) und seine Gefolgsleute sich auf die erste grosse und absolut bedeutende Schlacht in der frühislamischen Geschichte, der Schlacht von Badr im Jahre 2 der Hidjra, vorbereiteten, wollte der Gesandte (sas) das Camp an der einen Extremität des Tales von Badr bei der erstgelegenen Quelle aufstellen. Dafür stellte Hubab ibn Al-Mundhir ihn zurecht und schlug vor das Camp bei der nahesten Quelle zum Camp der Feinde aufzustellen, dann alle anderen Brunnen und Quellen zu stopfen, damit die feindlichen Kräfte keinen Zugang zum Wasser hätten. Der Prophet (sas) nahm den Hinweis an, ja, er duldet diese konstruktive Kritik auch wenn er der Führer, der Prophet (sas) war. Keine Spur von einem autokratischen Despoten, der auch nur die geringste Zurechtweisung als Putschversuch interpretiert und ihn grundlos brutal niedermetzelt.

Oder nehmen wir uns das Beispiel der Sura Abasa hervor, als Allah den Gesandten (sas) für sein Verhalten tadelt:

Abasa wa tawalla, andja'ahu-l-a'ma, wa ma yudrika la'alahu yazzaka, au yadhakaru fantanfahu al-dhikra, amma man istaghna, fa anta lahu tasadda. (42:1-6)

„Er runzelte die Stirn und wandte sich ab, weil ein blinder Mann zu ihm kam, Was aber läßt dich wissen? Vielleicht wünscht er, sich zu reinigen, Oder er möchte der Lehre lauschen und die Lehre möchte ihm nützlich sein. Was den anlangt, der gleichgültig ist, Dem widmest du Aufmerksamkeit.“

Weil der Gesandte sich mehr um die wohlhabenden und einflussreichen Mekkaner kümmerte, als um einen Mann, der bereit war sich ihm anzuschliessen. Er bemängelte den blinden Alten. Allah kritisiert hier den Propheten (sas) massiv.

Oder gedenken wir der Situation, als ein Mann zum Gesandten (sas) und begann ihm zu schmeicheln, ihm Komplimente zu machen, ihm Honig um den Mund zu schmieren:

Im Sinne von: Du bist wahrlich der grossartigste Mann, unerschütterlich, ideal, perfekt und unvergleichbar.

So duckte sich der Gesandte (sas) hob eine Handvoll Staub auf und warf sie ins Gesicht seines rühmenden Gegenübers und sagte in ungefährender, sinngemässer Übersetzung:

„ Die Wirkung deiner Worte sind gleich der Wirkung des Staubes, den ich dir ins Gesicht warf“

Weil zu viele Komplimente blind machen, weil es einem von der Erkenntnis der eigenen Fehler abhält.

Und als die auf dem Berg stationierten Bogenschützen in der Schlacht von Uhud aus lauter Selbstliebe ihre Position verliessen und so der Schlacht eine tragische Wende herbeiführten.

Was war es, das die Muslime zum Scheitern brachte, ausser ihrer Inkompetenz und Selbstherrlichkeit?

Schauen Sie uns an, schauen Sie die Situation der Muslime und der sogenannten islamischen Länder an. Es ist eine Tragödie!

Ein trauriges Bild von Zerfall, Rückständigkeit, Mittelalterlichkeit und Stagnation.

Die muslimische Gemeinschaft ist in der Zeit stehen geblieben. Während die Zeit weiterläuft und alle anderen Gemeinschaften sich entwickelt haben sind die Muslime in ihrem Gedankengut einfach mindestens 100 Jahre hinterher: Rückständig, überholt.

In allen Bereichen des Lebens: im wirtschaftlichen Sektor, im wissenschaftlichen Sektor, im Bildungssektor, im sozialen Sektor, im politischen Sektor, überall...

Fast alle muslimischen Länder gehören zur dritten Welt. Arbeitslosigkeit in höchstem Masse: Jemen 35%, Ägypten über 12%, Kosovo 28.8 %, Pakistan über 8%

Das ist noch nicht alles, denn all diese Länder sind selbstverständlich äusserst Korrupt. Die Korruption ist Alltag in der Wirtschaft. Laut Transparency International ist Pakistan eines der korruptesten Länder der Welt, und alle anderen erst recht.

Im wissenschaftlichen Sektor haben wir gar nichts vorzuweisen, all die Universitäten sind zurückgeblieben und können mit den westlichen und modernen Unis nicht im geringsten mithalten. Was dort gelehrt wird, ist meist schon Schnee von gestern und überhaupt fehlt der Geist des Erforschens, des Entdeckens...nicht ohne Grund gehen alle, die eine bessere Zukunft haben wollen ins Ausland, nach England, Amerika, Frankreich und Deutschland studieren. Aber auch dies scheint nichts verändert zu haben, wenig bis nichts haben die Studenten aus dem Ausland in ihren Länder verbessert.

Die schulischen Systeme gleichen denjenigen, die wir in der Moderne noch vor etwa 70 Jahren kannten. Viele können nicht lernen, können nicht in die Schule, viele sind Analphabeten. Und in der Schule wird nicht das aktive Denken beigebracht, sondern vielmehr das trockene Wiedergeben von schon vorhandenen Fakten. Am Ende des Schuljahres gibt man dem Lehrer ein bisschen Geld und dann wird der Sohn sicherlich zu den besten Absolventen gehören.

Lange klagten alle über die brutale Gewalt, die ein Herrscher gegen sein Volk anwandte, doch im Prinzip, sind alle kleine Folterer: Der Lehrer schlägt und foltert die Kinder, die Mutter schlägt ihren Sohn, der Polizist schlägt den Untertan und zudem empfinden es viele gar noch als plausibler Teil der Erziehung.

Ja, ich nehme mir kein Blatt vor den Mund und heute sprechen wir Tacheles, denn dies ist die Realität.

Die Frauen sind in vielen dieser Länder unterdrückt, sie werden von der Bildung ferngehalten, zu Hause eingeschlossen, nicht wenig auch gegen ihren Willen verheiratet, ermordet weil es um die Ehre der Familie geht und der Gipfel: Der Richter entscheidet sich für die Gnade der Mörder, weil sie anscheinend im Namen der Familienehre gehandelt hätten.

Auch im Sozialen habe diese Länder kaum was Positives: Der eine betrügt den andern, der soziale Zusammenhalt war und ist gewissen Länder kaum vorhanden.

Und politisch gesehen, ist die islamische Gemeinschaft ein totaler Versager. Sie kann nicht politisch agieren. Schauen wir uns den jahrzehntelangen Konflikt um Palästina an. Als im Jahre 1973 der Jom-Kipur Krieg zu Ende ging, interpretierte man ihn auf muslimischer Seite als grossen Sieg über Israel, was natürlich eine absolute Lachnummer ist. Die Ägypter rannten und flüchteten so schnell vor den israelischen Luftangriffen, dass sie gar ihre Schuhe im Sinai vergassen. Was für ein Sieg! Israel hat sich

währenddessen einfach weiter ausgedehnt. Auch wenn wir die unmenschliche Art Israels im Umgang mit den Palästinenser natürlich nicht bestreiten, muss man eingestehen, dass Israel wenigstens die Fähigkeit hat dies zu tun, während wir nur jedes Mal mit erhitzten Köpfen wüten können: aber geändert hat sich dadurch nichts.

Auch all die islamischen Gruppierungen, welche mit dem Beginn der Muslimbruderschaft im Jahre 1928, formiert haben, waren nicht fähig etwas an der Situation zu ändern, im Gegenteil. All die Gruppierungen haben zu nichts anderem geführt, als dass man den Sinn für das eigentlich wichtige verlor: Ich gebe Ihnen ein bildliches Beispiel: Ein Schiffsbrüchiger schwimmt im Meer, hält sich mit Mühe und Not an einem hölzernen Überbleibsel seines Bootes fest und hofft auf Hilfe, als da ein Boot an ihm vorbeizieht mit Muslimbrüdern drauf, schreit er um Hilfe, diese jedoch stellen ihm zuerst eine Frage: Bist für den Islam politisch engagiert? Als er nicht zu antworten weiss, lassen sie ihn im Wasser und segeln weiter. Ein wenig später kommt ein Boot mit Salafiten vorbei, auch sie stellen ihm eine Frage: Kürzt du deine Hosen und lässt den Bart wachsen? Auch sie lassen ihn auf Grund seiner ungewissen Antwort im Meer, als dann ein Boot mit Tablighis vorbeizieht, fragen sie ihn zuerst: „ Wenn wir dich retten, kommst du dann drei Tage Khurudj machen?- der Mann im Wasser verliert langsam die Nerven und sagt ungeduldig: Holt mich jetzt endlich aus dem Wasser!- „Ist der aber aggressiv, der eignet sich nicht für die Dawa! Und sie segeln weiter. Einige Zeit Später kommt ein weiteres Boot mit Takfiris und sie schreien ihm zu: „Sind nun die Herrscher alle Ungläubige oder nicht?“ und der Mann kann auf Grund seiner fortgeschrittenen Schwäche kaum noch antworten, also denken sie sich: „ Was ist auch das nur für ein Zweifler, der ist vielleicht nicht einmal Muslim“ und so ziehen noch viele Boote an ihm vorbei, doch der Mann ist inzwischen ertrunken.

Sehen Sie all diese Gruppen haben den Sinn für das eigentlich Massgebende verloren: nämlich den Mann aus dem Wasser zu holen, ihn zu retten. So steht der Mann als Gleichnis für die islamische Welt, für die islamische Gemeinschaft, anstatt für sie zu arbeiten, tun sie es zu Gunsten ihrer Gruppen und auch der ständige Aufruf zur Einheit ist immer im Rahmen ihrer Gruppe zu verstehen.

Was für eine miserable Situation!

Nun, wenn wir uns die Frage stellen, warum die islamische Welt denn in so einen tiefen Abgrund gesunken ist, dann ist für viele Muslime die Antwort sonnenklar: Es ist die Verschwörung Amerikas und Israels, gar des Westens, gegen die Muslime.

Dass die islamische Welt so rückständig geblieben ist, daran hat alleine der Westen schuld! Er kolonialisierte schliesslich die islamischen Länder, unterdrückte sie, beutete sie wirtschaftlich aus und das tut er auch heute noch, mit all den Marionettenregimes, welche über diese Länder herrschen.

Aber dies ist der falsche Ansatz und die falsche Frage, die Fragen lauten viel mehr: Warum ist es überhaupt so weit gekommen und wer hat dies denn alles zugelassen??

Etwa die Juden? Nein, meine lieben Zuhörerinnen und Zuhörer, wir alleine waren es, die solch ein Desaster zuliessen, wir alleine sind für unser Versagen verantwortlich!

Weil die Muslime selbstgefälliges, selbstherrliches, selbstbemitleidendes, selbstsüchtiges, ignorantes, realitätsfremdes, ungebildetes und nicht selbstkritisches Gedankengut in sich tragen.

Es sind immer die anderen Schuld, wir sind nur die armen Opfer, wir können nichts dafür! Und die einfachste und dümmste Antwort ist immer: Es ist eine Verschwörung der Welt gegen uns, die Juden sind gegen uns, der Westen ist gegen uns.

Aber ist es nicht einfach der Ausdruck der Unzufriedenheit mit sich selbst, das verdrängte Bewusstsein, dass das muslimische Kollektiv zu nichts wirklich fähig ist, dessen Verbitterung über sich selber, die es immer dazu verführt den Juden, die Schuld in die Schuhe zu schieben, aus Eifersucht für die Erfolge, welche sie erzielt haben?

Ist die islamische Welt nicht deshalb immer so humorlos und wütend?

Bleiben wir mal nicht zu abstrakt und begeben uns in unsere Umgebung:

Die islamische Gemeinschaft in Europa und besonders in der Schweiz natürlich.

Übrigens: welches ist der einzige albanische Staat in dem es keinen Krieg gab? Die Schweiz natürlich, also nein, ihr seid doch wirklich alle schlecht integriert; Spass bei Seite.

Schauen wir auf unsere Situation.

Wer füllt die Zellen in den Gefängnissen?

Mehr als 60% der Insasse sind Muslime.

Wer fährt am schnellsten, besser gesagt, rast auf den Strassen?

Muslime

Wer stellt die meisten Sozialfälle, betrügt und lügt?

Viele sind Muslime

Wer sorgt für die meisten Probleme in den Schulen?

Muslime

Wer schneidet schulisch am schlechtesten ab?

Die Muslime

Wer ist am seltesten akademisch hochgeschult?

Selbstverständlich die Muslime

Wo sind all die Muslime, in allen Niveaus immer in den hintersten Ränge.

Wir haben keine Pioniere, keine Kader...

Warum heissen viele Nobelpreisträger Meier, McCarthy, warum heissen sie nicht Mohammed, Ahmed oder AbdAllah

Ach ja, ich hatte fast vergessen, daran sind ja die Juden, der Westen, die Amis und die Verschwörung gegen uns schuld.

Ja, genau, dass die Kinder der islamischen Gemeinschaft die schlechtesten, dümmsten sind, liegt am Lehrer, an der Lehrerin, ja am teuflischen Bildungssystem, welches hier vorherrscht.

Und übrigens, dass die Muslime immer schlecht in den Medien wegkommen, dass liegt an der Verschwörung der Depeschagenturen in der Schweiz, die alle von Juden aufgekauft wurden.

Und noch was, dass wir am 29. November 2009 an den Urnen gescheitert sind, ist nicht unsere Schuld, sondern die der SVP und all den anderen Bösewichte.

Auch die Konvertiten, ja die sind meistens nicht viel besser, oft auch Versager, die womöglich Zuflucht im Islam gefunden haben und nicht fähig sind sich im profanen Leben zu realisieren.

Als wäre der Islam ein Sammelbecken der Unfähigen geworden?!

Warum sind Muslime dumm, ungebildet, weltfremd, ignorant, arrogant, selbtherrlich...und verkennen die Realität?

Herrgott nochmal, was ist auch mit uns los?

Wissen Sie, wenn ich die Muslime betrachte, dann, und ich sage es laut und deutlich, damit Sie nicht denken Sie hätten sich verhöhrt, dann würde ich nie im Leben zum Islam konvertieren.

Aber ich betrachte, Allah sei Dank, die islamische Normativität!

Fühlen Sie sich beleidigt? Eingeschnappt? Vielleicht haben einige schon den Saal verlassen, tja dann haben wir wohl bei unserem Dart-Spiel mitten ins Rote getroffen!

Ja wir sind absolut Kritikunfähig und hier müssen wir einen Schlusstrich ziehen.

Sehen Sie, wir müssen uns eingestehen, dass wir die Schuldigen für unser Scheitern sind, wir müssen verstehen, dass das klägliche Versagen an den Urnen vor nun über einem Jahr bei der Minarettinitiative unser Scheitern darstellte.

Schuld daran sind wir, weil wir immer noch in unseren alten verknacksten Denksystemen denken, weil wir uns immer auf das Alte berufen wollen, weil das Alte ja besser war. Wir trauern unseren erfolgreichen Zeiten nach und beklagen uns und sind immer beleidigt.

Als Deutschland und Japan vor ein bisschen mehr als 50 Jahren in Schutt und Asche zerbombt waren, haben sie nicht vierzig Jahre damit verbracht, sich über die Ungerechtigkeit Amerikas oder sonst wem zu beklagen, sondern sie blickten in die Zukunft und bauten ihre Länder innerhalb von 30 Jahren zu den einflussreichsten Weltmächten auf.

Auch die Juden haben sich trotz heftiger Diskriminierung und dem scheusslichen Holocaust, innerhalb von 50 Jahren überall als wichtigster Teil der Gesellschaften etabliert.

Stellt euch nur vor, die Schweiz ohne Juden, dies würde wohl zu einer kompletten Finanzkrise führen. Aber dividieren wir die Muslime weg, dann wird nicht vieles in diesem Land fehlen, ausser Bauarbeitern, aber die lassen sich ersetzen durch Polen, Spanier, Portugiesen und andern.

Ja, wir sind viele, aber wir sind wertlos, haben keine Qualität. Wie der Gesandte (sas) es sagte: Ghutha, ka ghutha i sail. „Schwach wie der Meereschaum“

Wenn wir das nicht zuerst als Grundlage anerkennen können, dann werden wir auch nicht verstehen, was unsere Medizin ist: die Fähigkeit zur Selbstkritik

Um dies zu ändern, braucht es einen historischen Umbruch, einen Bruch mit den alteingerosteten Gedanken, Systemen und Vorgehensweisen. Einen Bruch zu den stagnierten, altertümlichen Traditionen.

Wir müssen das Verständnis haben, dass die Weisheit nicht im hohen Alter liegt, sondern in der Jugend, die Jugend, welche in die Zukunft schaut, und den Anbruch einer neuen Ära einklingelt. Ganz in Anlehnung an die Ereignisse in Ägypten, so könnte dies der Beginn eines enormen Wechsels darstellen. Doch wir können uns nicht damit begnügen darüber zu freuen, sondern wir müssen die Veränderung auch hier, in der islamischen Gemeinschaft, im islamischen Kollektiv, forcieren.

Wir dürfen unser Potenzial nicht weiterhin ignorieren und verspielen. Bei dieser Gelegenheit muss auch festgehalten werden, dass die Frauen sich unbedingt mehr gesellschaftlich beteiligen müssen und die Männer diesen Prozess unterstützen sollten, ansonsten verlieren wir 50% unseres Potenzials.

In diesem Sinne soll die Konferenz den Anfang eines neuen Kapitels in der Geschichte der islamischen Gemeinschaft in der Schweiz und vielleicht in ganz Europa darstellen. Wir sollen uns sensibilisieren auf die Fähigkeit unsere Fehler zu erkennen, damit wir diese verbessern können.

In diesem Rahmen bin ich gespannt, was andere Referenten für die Bildung einer neuen islamischen Identität als Ansätze bringen werden.

Doch das wichtigste ist, dass eine Rede die Situation nicht verändern wird, wenn wir nicht damit anfangen, den Prozess der Erlernung für Selbstkritik voranzutreiben und daher bringen viele Worte wenig, vielmehr, sage ich: Lasst die Taten sprechen!

Und denkt dran: ein Wort, eine Tat, Zentralrat.

Ich danke Ihnen für Ihre wertvolle Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen weiterhin viel Vergnügen an der Jahreskonferenz